

**LSVD-Auswertung der Wahlprüfsteine  
zur Wahl der 22. Hamburgischen Bürgerschaft**

**1. „Aktionsplan für Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt“ fortschreiben und ausfinanzieren**

*Im Januar 2017 wurde der Aktionsplan vom Hamburger Senat vorgestellt. Viele gute und zielführende Maßnahmen haben die Vereine und Verbände zusammen mit der Landesregierung erarbeitet. Der Aktionsplan konnte seit seiner Vorstellung jedoch nicht seine volle Wirksamkeit entfalten. Es fehlt an einer auskömmlichen Finanzierung, der Einrichtung zusätzlicher Stellen und vor allem an einer verbindlichen Terminierung zur Umsetzung der Maßnahmen. In der neuen Legislaturperiode kommt es auch darauf an, das Landesprogramm zu evaluieren, es fortzuschreiben und auch finanziell im Haushalt hinreichend auszustatten. Ferner müssen Projekte und Vereine der LSBTI\*-Selbsthilfe langfristig abgesichert werden.*

*1.1. Wie wollen Sie dafür sorgen, dass der „Aktionsplan für Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt“ nicht nur fortgeschrieben und langfristig abgesichert wird, sondern dass auch Vereine und Initiativen an seiner Fortentwicklung weiter aktiv beteiligt werden und die Maßnahmen mit verbindlichen Umsetzungsterminen untersetzt werden?*

*1.2. Welche Vorschläge haben Sie, um sicherzustellen, dass LSBTI\*-Beratungs- und Unterstützungsprojekte eine langfristige und auskömmliche Finanzierung erhalten?*

**CDU Hamburg**

**Frage 1.1:** *Wie wollen Sie dafür sorgen, dass der „Aktionsplan für Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt“ nicht nur fortgeschrieben und langfristig abgesichert wird, sondern dass auch Vereine und Initiativen an seiner Fortentwicklung weiter aktiv beteiligt werden und die Maßnahmen mit verbindlichen Umsetzungsterminen untersetzt werden?*

Antwort:

**Den Ankündigungen müssen jetzt konkrete Maßnahmen folgen. Anstelle lange Maßnahmenlisten zu erarbeiten würde die CDU mit der Community Prioritäten absprechen und diese vereinbarten Maßnahmen umsetzen.**

**Frage 1.2:** *Welche Vorschläge haben Sie, um sicherzustellen, dass LSBTI\*-Beratungs- und Unterstützungsprojekte eine langfristige und auskömmliche Finanzierung erhalten?*

Antwort

**Erfolgreiche Projekte würden wir nach einer Evaluierung fortsetzen. Um den ewigen Kampf um Verlängerung von Projekten und Stellen zu beenden, streben wir eine Verstärkung für einen festen Zeitraum an, um den Nutzern und Beschäftigten Sicherheit und Verlässlichkeit zu geben.**

Alle weiteren Antworten der CDU Hamburg finden Sie hier:

[https://hamburg.lsvd.de/wp-content/uploads/2020\\_01\\_23-antworten-cdu-lsvd-wps-hamburg.pdf](https://hamburg.lsvd.de/wp-content/uploads/2020_01_23-antworten-cdu-lsvd-wps-hamburg.pdf)

**Frage 1.1:** *Wie wollen Sie dafür sorgen, dass der „Aktionsplan für Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt“ nicht nur fortgeschrieben und langfristig abgesichert wird, sondern dass auch Vereine und Initiativen an seiner Fortentwicklung weiter aktiv beteiligt werden und die Maßnahmen mit verbindlichen Umsetzungsterminen untersetzt werden?*

Antwort

**Wir arbeiten weiter für eine tolerante Gesellschaft, in der alle Menschen frei und selbstbestimmt leben können. Um Diskriminierung im Alltag entgegenzuwirken und Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt zu fördern, werden wir in Zusammenarbeit mit den relevanten Einrichtungen und Zielgruppen in Hamburg unser Handlungskonzept „Landesaktionsplan für die Akzeptanz von geschlechtlicher und sexueller Vielfalt“ fortschreiben, das alle gesellschaftlich relevanten Lebensbereiche von den Schulen über die (Sport-) Vereine bis hin zum Arbeitsplatz umfasst. Aber auch Einrichtungen, die sich der Arbeit für und mit der LSBTI\* Gesellschaft verschrieben haben, werden wir in Hamburg verstärkt fördern. Dazu zählen auch Einrichtungen der HIV-Prävention und der queeren Jugendarbeit.**

**Für die Fortschreibung des Aktionsplans sieht der Aktionsplan selbst ein Verfahren vor: Drei Jahre nach der Beschlussfassung ist der Aktionsplan dem Senat zur Fortschreibung vorzulegen. In diesem Zusammenhang wird dann über den Stand, die Umsetzung und die weitere Vorgehensweise bezüglich der einzelnen Maßnahme aber auch über die Aufnahme neuer Maßnahmen, die bislang im Aktionsplan noch keine Berücksichtigung finden, beraten. Der Runde Tisch, an dem alle staatlichen und gesellschaftlichen Akteure zusammengeführt werden, soll aus unserer Sicht fortgesetzt werden.**

**Der Maßnahmenkatalog im Aktionsplan weist darauf hin, dass einige Maßnahmen laufend zu erledigen sind. Für solche Maßnahmen kann es keine konkrete Umsetzungsfrist geben. Das wird auch in Zukunft so bleiben. Für andere Maßnahmen sind Umsetzungszeiträume angegeben. Das ist aus unserer Sicht realistisch und ausreichend.**

**Frage 1.2:** *Welche Vorschläge haben Sie, um sicherzustellen, dass LSBTI\*-Beratungs- und Unterstützungsprojekte eine langfristige und auskömmliche Finanzierung erhalten?*

Antwort

**Alle LSBTI\*-Beratungs- und Unterstützungsprojekte in Hamburg leisten wertvolle Arbeit. Uns ist es wichtig, finanzielle Mittel fair und bedarfsgerecht zu verteilen. Deswegen ist für uns der regelmäßige Austausch mit Projekten eine große Hilfe, um uns beispielsweise frühzeitig über finanzielle Engpässe zu informieren. Konkrete Projektbeschreibungen und Konzepte unterstützen uns dabei sehr, über die angemessene finanzielle Unterstützung zu entscheiden.**

**Zudem werden wir uns weiterhin dafür einsetzen, dass relevante Etats im Haushalt der Stadt auskömmlich sind. Auch die Förderung konkreter Projekte und Vereinigungen wie Soorum, Intervention e.V. und MHC werden wir fortsetzen. Hier haben wir bereits in der Vergangenheit neue Stellen geschaffen und die Zuwendungen erhöht.**

Alle weiteren Antworten der SPD Hamburg finden Sie hier:

[https://hamburg.lsvd.de/wp-content/uploads/lag-lesben-schwule\\_antworten-spd.pdf](https://hamburg.lsvd.de/wp-content/uploads/lag-lesben-schwule_antworten-spd.pdf)

**Frage 1.1:** *Wie wollen Sie dafür sorgen, dass der „Aktionsplan für Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt“ nicht nur fortgeschrieben und langfristig abgesichert wird, sondern dass auch Vereine und Initiativen an seiner Fortentwicklung weiter aktiv beteiligt werden und die Maßnahmen mit verbindlichen Umsetzungsterminen untersetzt werden?*

## Antwort

**Schon bei der Erstellung des Aktionsplanes war es eines unserer wichtigsten Anliegen, Vertreter\*innen der Community breit an der Erstellung des Aktionsplans zu beteiligen. Auch bei der Evaluation und der Umsetzung wurde über die einzelnen thematischen Runden Tische bereits auf die große Expertise der beteiligten Vereine und Initiativen gesetzt – diese gute Zusammenarbeit wollen wir bei der Fortschreibung des Aktionsplanes auf jeden Fall fortsetzen**

**Frage 1.2:** Welche Vorschläge haben Sie, um sicherzustellen, dass LSBTI\*-Beratungs- und Unterstützungsprojekte eine langfristige und auskömmliche Finanzierung erhalten?

## Antwort

**Wir setzen uns schon lange für eine auskömmliche Finanzierung der Beratungs- und Unterstützungsprojekte im LSBTI\*-Bereich ein und werden dies auch zukünftig tun. Hier geht es neben der Höhe der Mittel auch um eine Planungssicherheit für Projekte, Mitarbeiter\*innen und nicht zuletzt der betroffenen Personen. Bei der Finanzierung der besteht aber ein Haushaltsvorbehalt, sodass es immer einer politischen Entscheidung im Parlament bedarf, diese adäquat auszustatten.**

Alle weiteren Antworten von Bündnis 90 / Die Grünen Hamburg finden Sie hier:

[https://hamburg.lsvd.de/wp-content/uploads/wps\\_antwort\\_laglesbenschwule-gruene.pdf](https://hamburg.lsvd.de/wp-content/uploads/wps_antwort_laglesbenschwule-gruene.pdf)

## **Die Linke Hamburg**

**Frage 1.1:** Wie wollen Sie dafür sorgen, dass der „Aktionsplan für Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt“ nicht nur fortgeschrieben und langfristig abgesichert wird, sondern dass auch Vereine und Initiativen an seiner Fortentwicklung weiter aktiv beteiligt werden und die Maßnahmen mit verbindlichen Umsetzungsterminen untersetzt werden?

**Frage 1.2:** Welche Vorschläge haben Sie, um sicherzustellen, dass LSBTI\*-Beratungs- und Unterstützungsprojekte eine langfristige und auskömmliche Finanzierung erhalten?

Die Fragen 1.1 und 1.2 wurden zusammen beantwortet:

**DIE LINKE setzt sich selbstverständlich dafür ein, dass der Landesaktionsplan zur Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt fortgeschrieben und kontinuierlich mit Geld ausgestattet wird.**

**Bei der Weiterentwicklung, Umsetzung und Evaluation des Aktionsplans ist eine stärkere Partizipation, Mitgestaltung und Mitbestimmung der Interessenvertretungen queerer Menschen notwendig, die im Übrigen von den Interessenvertretungen nicht komplett unbezahlt geleistet werden kann. Hier ist es dringend notwendig zumindest über Aufwandsentschädigungen, Sitzungsgelder oder Ähnliches nachzudenken.**

**Als Oppositionspartei haben wir nur beschränkten Einfluss auf das Regierungshandeln d. h. in diesem Fall auf die Verteilung von Geldern und die tatsächliche Umsetzung von Maßnahmen und die Entwicklung neuer Maßnahmen. Aber wir haben auch schon aus der Opposition heraus viel erreicht. Wir sehen es als unseren Job an hier immer wieder kritisch nachzuhaken und darauf hin zu wirken dass queere Themen auf die Agenda kommen.**

Alle weiteren Antworten von Die Linke Hamburg finden Sie hier:

[https://hamburg.lsvd.de/wp-content/uploads/die-linke\\_antworten-auf-wahlpruefsteine-der-lag-lesben-und-schwule\\_final.pdf](https://hamburg.lsvd.de/wp-content/uploads/die-linke_antworten-auf-wahlpruefsteine-der-lag-lesben-und-schwule_final.pdf)

## **FDP Hamburg**

**Frage 1.1:** Wie wollen Sie dafür sorgen, dass der „Aktionsplan für Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt“ nicht nur fortgeschrieben und langfristig abgesichert wird, sondern dass auch Vereine und

Initiativen an seiner Fortentwicklung weiter aktiv beteiligt werden und die Maßnahmen mit verbindlichen Umsetzungsterminen untersetzt werden?

Antwort

**Die Freien Demokraten begrüßen den „Aktionsplan für Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt“ ausdrücklich. Der Aktionsplan wird durch die bisherigen Stellen von Seiten der FHH gut betreut, so dass eine personelle Mehrausstattung nicht notwendig ist. Die Maßnahmen werden innerhalb des Aktionsplans auch hinsichtlich ihres Umsetzungsstatus dargestellt. Da es sich um höchst unterschiedliche und zum Teil auch sehr komplexe Maßnahmen handelt, ist es nicht sinnvoll, noch engere Umsetzungstermine zu setzen als bisher. Allerdings unterstützen wir das Vorhaben, den bisherigen Plan und dessen Umsetzung zu evaluieren ausdrücklich. Insgesamt muss hier die Wirksamkeitsorientierung im Fokus stehen. Jede Maßnahme muss den Menschen konkret helfen. Wir Freie Demokraten setzen uns dafür ein, dass der partizipative Ansatz im Rahmen des „Aktionsplan für Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt“ ausgeweitet wird. Die runden Tische des Aktionsplans sollen hierfür für alle relevanten und interessierten Akteure geöffnet oder entsprechende Parallel- und Austauschformate angeboten werden.**

**Wir Freie Demokraten verurteilen Diskriminierung von Homo- und Transsexuellen genauso wie Rassismus, Antisemitismus und Sexismus. Sie sind der Boden, auf dem Ausgrenzung und Gewalt gedeihen. Wir stehen für Vielfalt und Wertschätzung in der Gesellschaft. Insbesondere mit konkreten Maßnahmen für Bildung, Förderung von Selbsthilfe und Diversity Management, aber auch durch Sensibilisierung staatlicher Entscheidungsträger sollen Toleranz und Akzeptanz gestärkt werden. Hamburg kann hier, wie auch bei dem von uns befürworteten Denkmal für sexuelle Vielfalt, ein Zeichen setzen und als gutes Beispiel vorangehen.**

**Frage 1.2:** Welche Vorschläge haben Sie, um sicherzustellen, dass LSBTI\*-Beratungs- und Unterstützungsprojekte eine langfristige und auskömmliche Finanzierung erhalten?

Antwort

**Die mögliche Finanzierung der Projekte und Vereine der LSBTI\*-Selbsthilfe im Rahmen des Landeshaushalts ist von den Maßnahmen des Aktionsplans unabhängig und wir werden dieses Anliegen als mögliches Thema für die nächsten Haushaltsverhandlungen vormerken.**

**Beratungs- und Unterstützungsprojekte können rein zivilgesellschaftlich organisiert und finanziert oder aber auch in Kooperation bzw. mit Finanzierung durch die FHH bzw. durch die FHH organisiert werden. Grundsätzlich werden sich immer sämtliche Organisationsformen finden lassen. Wir Freie Demokraten sind im Rahmen der nächsten Haushaltsberatungen grundsätzlich gesprächsbereit und freuen uns, wenn entsprechende Initiativen hier mit konkreten Planungen den Kontakt suchen.**

Alle weiteren Antworten der FDP Hamburg finden Sie hier:

[https://hamburg.lsvd.de/wp-content/uploads/2020\\_01\\_13-antworten-fdp-wps-hamburg.pdf](https://hamburg.lsvd.de/wp-content/uploads/2020_01_13-antworten-fdp-wps-hamburg.pdf)

**AfD Hamburg**

**Frage 1.1:** Wie wollen Sie dafür sorgen, dass der „Aktionsplan für Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt“ nicht nur fortgeschrieben und langfristig abgesichert wird, sondern dass auch Vereine und Initiativen an seiner Fortentwicklung weiter aktiv beteiligt werden und die Maßnahmen mit verbindlichen Umsetzungsterminen untersetzt werden?

Antwort

**Die AfD lehnt den fraglichen Aktionsplan grundsätzlich ab. Homosexuelle und andere Menschen mit einer von der Mehrheit abweichenden sexuellen oder geschlechtlichen Identität sind bereits in Deutschland und Hamburg rechtlich vollkommen gleichgestellt. Sämtliche Formen von Diskriminierung, denen diese Menschen**

**ausgesetzt sein könnten, sind demnach sozialer und nicht rechtlicher Natur. Insofern sehen wir die Aufgabe des Gesetzgebers hier bereits erfüllt, denn dieser hat die Aufgabe, rechtliche Gleichberechtigung sicherzustellen, nicht aber die Gedanken und Empfindungen des einzelnen Staatsbürgers zu kontrollieren und zu manipulieren. Wir sehen es insofern auch kritisch, wenn Teile der Politik und auch Interessenverbände, die sich zu vermeintlichen Repräsentanten einer Bevölkerungsgruppe aufschwingen, bestimmten Personengruppen einen pauschalen Opferstatus zuweisen. Dies wird nicht nur von vielen Menschen, die solchen Gruppen angehören, als bevormundend empfunden und abgelehnt, sondern erscheint uns auch als illiberal, wenn dies zum Anlass genommen werden soll, um staatliche Programme aufzulegen, die das Ziel haben, sich in alle Lebensbereiche einzumischen und zu regulieren. Einen derartigen Anspruch hat der fragliche Aktionsplan, den wir insofern nicht mittragen können. Soziale Akzeptanz muss organisch in der Gesellschaft wachsen und kann eben nicht von der Politik oktroyiert werden. Es ist aber selbstverständlich legitim, dass man sich gegen konkrete und nachgewiesene Fälle von ungerechtfertigter sozialer Diskriminierung wendet und diese missbilligt. Hierzu ist die AfD Hamburg als eine von vielen Gruppen in unserer Stadt auch bereit.**

**Frage 1.2:** Welche Vorschläge haben Sie, um sicherzustellen, dass LSBTI\*-Beratungs- und Unterstützungsprojekte eine langfristige und auskömmliche Finanzierung erhalten?

Antwort

**Wir sind der Auffassung, dass mit Steuergeldern sparsam umzugehen ist. Der Staat muss sich auf seine Kernaufgaben konzentrieren: Innere und äußere Sicherheit, Justiz, Auswärtige Beziehungen und Finanzverwaltung (vergleiche hierzu auch Seite 17 des Grundsatzprogramms der Alternative für Deutschland). Wir sind nicht davon überzeugt, dass Steuergelder außerhalb dieser Bereiche leichtfertig ausgegeben werden dürfen. Insofern können wir kein Versprechen für eine langfristige und auskömmliche Finanzierung der angesprochenen Angebote auf Kosten des deutschen Steuerzahlers abgeben. Wir begrüßen es aber, wenn derartige Angebote durch das private Engagement der Bürger selbst getragen werden.**

Alle weiteren Antworten der AfD Hamburg finden Sie hier:

<https://hamburg.lsvd.de/wp-content/uploads/2019-antwort-afd-hamburg-wps-lsvd.pdf>